



HESSSEN

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum

INDUSTRIEPAKET HESSEN – GEMEINSAMES ARBEITSPROGRAMM IM TRIALOG

Präambel

Hessen ist ein starker Industriestandort im Herzen Deutschlands und Europas. Hohe Arbeitsproduktivität, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die enge Verzahnung von Industrie und industrienahen Dienstleistungen bilden eine zentrale Grundlage für Wohlstand, Beschäftigung und sozialen Zusammenhalt in unserem Land.

Die hessische Industrie steht seit Jahrzehnten für Innovationskraft, Wertschöpfung und gute Arbeit. Sie ist Motor wirtschaftlicher Entwicklung und zugleich Basis qualifizierter Beschäftigung, tariflich geprägter Arbeitsplätze und starker industrieller Strukturen in den Regionen. Über den Industrie-Dienstleistungsverbund werden in Hessen mehr als 720.000 Arbeitsplätze und damit rund jeder fünfte Arbeitsplatz gesichert. Mit einer Wertschöpfung von 72,4 Milliarden Euro leistet dieser Verbund einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Stärke unseres Landes.

Eine starke Industrie ist Voraussetzung für nachhaltigen Wohlstand, technologische Souveränität und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gerade in Zeiten tiefgreifender Transformation braucht es deshalb eine aktive Industriepolitik, die Wettbewerbsfähigkeit stärkt, Investitionen erleichtert, Innovationen voranbringt und attraktive Arbeitsplätze langfristig sichert und ausbaut.

Zugleich stehen auch in Hessen Unternehmen und Beschäftigte vor großen Herausforderungen. Geopolitische Verwerfungen in den Lieferketten, Fachkräftemangel, übermäßige Bürokratie, Defizite in der Infrastruktur, hohe Energiekosten und sich rasant wandelnde technologische Anforderungen in dynamischen Märkten erhöhen den Anpassungsdruck. Sie erfordern kontinuierliche Weiterentwicklung, Investitionsbereitschaft und den Mut zu disruptiver Innovation. Seit 2016 ist der Industrieanteil an der Bruttowertschöpfung von 19 Prozent auf 14,8 Prozent zurückgegangen. Die Partner im Industrietrialog setzen sich deshalb das gemeinsame Ziel, diesen Trend umzukehren.

Die für Hessen prägenden Industriebranchen, von Chemie und Pharma bis hin zu Lebensmittel-, Elektro-, Metall- und Kunststoffindustrie, sind ein zentraler Pfeiler unseres Wohlstands. Sie schaffen Wertschöpfung, sichern Beschäftigung und treiben



HESSEN

Innovationen voran. Ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und ihre Perspektiven am Standort Hessen zu stärken, ist deshalb ein gemeinsames Anliegen der Partner im Industrietrialog.

Zugleich setzen sich die Unterzeichner auf Bundes- und europäischer Ebene für bessere industrielle Rahmenbedingungen ein. Entscheidend sind wettbewerbsfähige Energiepreise, ein verlässliches und bedarfsgerechtes Energieangebot, leistungsfähige Infrastrukturen sowie faire Bedingungen im internationalen Wettbewerb. Denn die Stärke und Zukunft des Industriestandorts Hessen sind maßgeblich davon abhängig, ob es gelingt, die Voraussetzungen für industrielle Wertschöpfung, Investitionen und möglichst viel Beschäftigung in der Industrie langfristig zu sichern und auszubauen.

Global denken, lokal handeln – in diesem Sinne liegt der Schwerpunkt der Partner im Industrietrialog auf Maßnahmen, die in Hessen angestoßen und umgesetzt werden können. Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum (HMWVV) arbeitet gemeinsam mit den Gewerkschaften sowie den Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden daran, Hessen als innovativen und wettbewerbsfähigen Industriestandort in die Zukunft zu führen. Die Sicherung, Erweiterung und Neuansiedlung von Industrieunternehmen sowie die Sicherung und Schaffung hochwertiger Beschäftigung haben daher hohe politische Priorität.

Gute Sozialpartnerschaft beruht auf Tarifautonomie. Sie ist ein Eckpfeiler der sozialen Marktwirtschaft und der Demokratie: Sie gibt Verlässlichkeit durch Vereinbarungen, Gespräche auf Augenhöhe und einen geordneten Ausgleich der Interessen. Ausdruck hiervon sind eine hohe Tarifbindung und Mitbestimmung in den Betrieben. Darum wird Industriepolitik in Hessen gemeinsam von Land, Unternehmen und Beschäftigten gestaltet.

Im Rahmen des Industrietrialogs zwischen dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum, den Gewerkschaften sowie den Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden wurden **fünf zentrale Themenfelder** identifiziert, auf denen die Partner mit ihren jeweiligen Kompetenzen einzeln und gemeinsam zur Stärkung des Industriestandorts beitragen wollen:



HESSSEN

- Ausbau innovativer Netzwerke und Cluster in ausgewählten Schwerpunktfeldern
- Gezielte Förderung von Ansiedlung durch Flächenpolitik und ein Willkommensklima für Unternehmen
- Unterstützung der ansässigen Unternehmen im Wandel und Stärkung ihrer Resilienz
- Modernisierung der Infrastruktur im Odenwald-Tempo
- Gezieltere und unaufwändigere Förderung von innovativen Technologien

Die unterzeichnenden Partner verpflichten sich, gemeinsam darauf hinzuwirken, dass die vereinbarten Maßnahmen in den nächsten drei Jahren umgesetzt werden. Vorrangig sollen dafür bestehende Arbeitsgruppen und Initiativen genutzt werden, um Doppelstrukturen zu vermeiden und vorhandene Ressourcen wirksam einzusetzen. Nur dort, wo bislang geeignete Strukturen fehlen, werden neue Prozesse angestoßen.

Mit diesem Industriepaket bekennen sich die Partner im Industrietrichter gemeinsam zum Industriestandort Hessen. Sie bringen damit ihren Willen zum Ausdruck, die industrielle Transformation aktiv zu gestalten und die Zukunft der hessischen Industrie im Schulterschluss von Wirtschaft, Gewerkschaften und Politik zu sichern.



HESSSEN

Maßnahme 1: Stärken vernetzen – Innovationen beschleunigen

Die Unternehmen und ihre Beschäftigten sind der Motor des hessischen Wohlstands. Im klugen Zusammenspiel vorhandener Kompetenzen, belastbarer Kooperationen und profilierter Standorte liegt Hessens Stärke. In der Kombination dieser Stärke mit unternehmerischem Mut und der Freude an neuen Wegen liegt seine Zukunft. Die gewachsenen Cluster- und Netzwerkstrukturen, die Houses-of-Strukturen sowie die Aktivitäten der HessenAgentur (HA) und der Hessen Trade and Invest (HTAI) bilden die Grundlage für eine leistungsfähige Innovationslandschaft in Hessen. Sie schaffen tragfähige Voraussetzungen für Vernetzung, Wissenstransfer und Standortentwicklung und verbinden Unternehmen, Wissenschaft, Forschung und weitere innovationsrelevante Akteure. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Transformation ist es von zentraler Bedeutung, an diese vorhandenen Stärken gezielt anzuknüpfen, Innovationspotentiale zu heben und neue Wertschöpfung schneller zu ermöglichen.

Auf dieser Grundlage werden in den kommenden drei Jahren Netzwerkstrukturen und räumlich konzentrierte Innovationsfelder gezielt dort weiterentwickelt, wo sie besondere Dynamik entfalten und zusätzliche Wertschöpfung erwarten lassen. Wo gemeinsame physische Orte einen echten Mehrwert für clusterbasierte Zusammenarbeit schaffen, sollen sie gestärkt werden. Zugleich können Kooperationen und strategische Schwerpunktsetzungen auch in überregionalen Netzwerkstrukturen wirksam organisiert werden. So werden vorhandene Kräfte gebündelt, Synergien besser genutzt und die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Standorts nachhaltig gestärkt.

Die Partner im Industrietrichter vereinbaren, in den kommenden Jahren gemeinsam an der Umsetzung folgender ambitionierter Ziele zu arbeiten:

1. Chemie- und Pharmastandort stärken: Hessen ist ein Power-Haus der Deutschen Chemie- und Pharmabranche und -forschung. Gemeinsam mit den benachbarten Regionen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg wollen wir den deutschen Standort in einem anspruchsvollen internationalen Wettbewerb stärken. Um die innovative Leistungsfähigkeit gemeinsam voranzubringen, vereinbaren die Partner im Industrietrichter die Durchführung eines hessischen Chemie- und Pharmagipfels.

2. Biblis als Standort für Kernfusion: Am Standort Biblis sollen Entwicklungs- und Produktionskapazitäten für die lasergetriebene Kernfusion errichtet werden mit dem Ziel, einen Forschungs- und Innovationscampus zu etablieren. Der Fusionscampus vereint Forschung, Entwicklung und Produktion an einem Ort, bietet räumliche Nähe und



HESSSEN

hochspezialisierte Infrastrukturen für die unterschiedlichen Akteure. Darüber hinaus bietet er die Möglichkeit, internationale Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette gezielt an den Standort zu bringen.

3. Innovationshub Mobility & Defense in Nordhessen: In Nordhessen soll ein Innovationshub Mobility & Defense entstehen, der auf einem Dual-Use-Ansatz basiert und zivile mit militärischen Anwendungen verbindet. Diese Clusterstruktur soll ein Innovationsökosystem bilden. Im Fokus stehen die Verbindung von Forschung, Erprobung, Testung sowie Anwendung und Ausbildung für neue Mobilitätslösungen wie elektrische Antriebe, digitale Technologien, neue Materialien, Drohnen sowie autonomes Fahren und Fliegen. Durch die Nutzung technologischer Überschneidungen zwischen Automotive- und Defense-Sektor soll eine widerstandsfähige und agile Innovationsbasis aufgebaut werden. Ziel sind beschleunigte Forschung, erfolgreiche Kommerzialisierung, Ansiedlung neuer Unternehmen, technologische Souveränität, hochwertige Arbeitsplätze und die Stärkung des hessischen Beitrags zur Verteidigungsfähigkeit Deutschlands.

4. Transformationsnetzwerke stärken: Ausgehend von Mittelhessen vernetzen wir unter Einbeziehung der Hessen Trade & Invest (HTAI) die auf Automobilindustrie ausgerichteten Transformationsnetzwerke in Hessen, um sie zu stärken und die Angebote der Netzwerke landesweit einer breiteren Zielgruppe zu öffnen.



Maßnahme 2: Ansiedlungen erleichtern – Flächen sichern – Zukunft ermöglichen

Unternehmensansiedlungen und Betriebserweiterungen sind ein zentraler Hebel, um Innovation, Wertschöpfung und gute Arbeit in Hessen zu sichern und auszubauen. Wenn ansiedlungswillige Unternehmen Interesse an Hessen artikulieren, braucht es schnelle Unterstützung und eine geeignete Fläche. Ansiedlungen und Erweiterungen dürfen nicht an fehlenden Industrie- und Gewerbeflächen oder zu langen Genehmigungsdauern scheitern. Dabei setzen wir auf eine effiziente Flächenpolitik und fördern besonders Reaktivierung und Instandsetzung bestehender Flächen sowie hochwertige Wertschöpfung und Arbeitsplätze.

Die Partner im Trialog begrüßen daher nachfolgende Maßnahmen der Landesregierung und unterstützen diese durch eigene Aktivitäten:

5. Ausweisung neuer Industrie- und Gewerbeflächen: Das Land schafft im Rahmen des Landesentwicklungsplans Hessen 2020 sowie durch die Neuaufstellung der drei hessischen Regionalpläne die planerischen Voraussetzungen für die Erweiterung und Neuansiedlung von Unternehmen in Hessen. Die Regionalpläne sichern dafür bedarfsgerecht Vorranggebiete für Industrie und Gewerbe. Allein im Entwurf des neuen Regionalplans Südhessen sind rund 1.800 Hektar zusätzliche Industrie- und Gewerbeflächen vorgesehen, um der gestiegenen Nachfrage Rechnung zu tragen. Diese Neuausweisungen treten neben die bestehenden Flächenpotenziale, für die bevorzugt Brach-, Konversions- und Transformationsflächen aktiviert werden.

6. Identifikation und Sicherung geeigneter Flächen im Bedarfsfall: Das Land übernimmt darüber hinaus zusätzliche Verantwortung bei der konkreten Identifikation und Sicherung einzelner Flächen, die für industrielle Nutzung oder Nachnutzung besonders geeignet sind. Die Partner im Industrietrialog unterstützen das Land hierbei durch einen engen Austausch. Gemeinsam mit der Industrie und den betroffenen Kommunen sorgen die Partner im Trialog für eine noch bessere Vermarktung und schnellere Erschließung von Flächen, die zeitnah nachgenutzt werden können.

7. Taskforces für beschleunigte Genehmigungen: Strukturell entscheidend für schnellere Genehmigungen ist eine klare Priorisierung innerhalb der Verwaltung und die konsequente Nutzung bestehender rechtlicher Spielräume und Genehmigungsfiktionen. Größere Ansiedlungen werden durch eine ad-hoc-Taskforce unter Federführung des Wirtschaftsministeriums begleitet, um die notwendigen Genehmigungs-



HESSEN

prozesse zu beschleunigen. Notwendige Abstimmungen mit dem Umweltministerium sowie den Regierungspräsidien und Kommunen werden hierdurch gebündelt und forciert (One-Stop).

8. Standortentwicklung strategisch begleiten: Um die wirtschaftspolitischen Ziele des Landes wirksam voranzubringen, streben wir an, die Unterstützung für Neuansiedlung und Erweiterung von Industrieunternehmen sowie die Markterschließung für hessische Unternehmen durch die Hessen Trade & Invest (HTAI) zu stärken. Im Zentrum steht dabei eine klare Priorisierung industrieller Investitionsprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der ersten Standortanfrage über Genehmigungs- und Förderfragen bis hin zur langfristigen Standortentwicklung. Das internationale Messegeschäft werden die Partner im Industrietricialog als Akquisitionsinstrument nutzen, um Hessen als wettbewerbsfähigen Industriestandort sichtbar zu positionieren und gezielt ausländische Investoren anzusprechen. Die Partner im Trialog werben gemeinsam bei den Kommunen dafür, die Ansiedlung und Sicherung von industrieller Wertschöpfung und Arbeitsplätzen vor Ort im Rahmen der eigenen Zuständigkeit zu unterstützen, Spielräume bei Genehmigungsverfahren zu nutzen und lokale Zielkonflikte gemeinsam aufzulösen.



Maßnahme 3: Sicherheit trotz Wandel: Transformation gezielt unterstützen, Resilienz stärken

Die Industrie weltweit muss sich seit Jahren beständig verändern, anpassen und neu erfinden. Unternehmerischer Zukunftsmut, verlässliche Rahmenbedingungen und eine gute Sozialpartnerschaft tragen in Hessen dazu bei, die industrielle Basis des Landes zu sichern und ihre Zukunftsfähigkeit unter veränderten Rahmenbedingungen weiter zu stärken. Die permanente Veränderung ist längst gelebter Alltag in hessischen Betrieben.

Sicherheit und Vertrauen in die Zukunft sind dort stark, wo der Wandel selbst gestaltet wird. Die Partner im Industrietrialog setzen an, wo im regionalen und landespolitischen Rahmen ein wesentlicher Beitrag konkret vor Ort geleistet werden kann. Sie vereinbaren, die nachfolgenden zentralen Handlungsfelder gemeinsam voranzubringen, um die Resilienz der hessischen Industrie zu stärken und die Sicherheit hessischer Arbeitsplätze auch im Wandel zu erhöhen.

9. Weiterentwicklung bestehender Industrieparks: Die Partner im Industrietrialog verstehen Industrieparks als wichtigen Baustein eines starken Industriestandorts Hessen. Industrieparks verbinden Produktion, Infrastruktur und Kooperation an einem Ort und schaffen damit wichtige Voraussetzungen für Wettbewerbsfähigkeit, Innovation, Arbeitsplätze und Fachkräftesicherung. Die laufenden Transformationsprozesse verändern das Gesicht und die Zusammensetzung vieler Industrieparks. Ihre Stärkung und Weiterentwicklung ist ein wichtiger Hebel, um dauerhaft industrielle Wertschöpfung zu sichern. Vor diesem Hintergrund starten die Partner einen gemeinsamen Strategieprozess, wie bestehende Industrieparks gestärkt und zukunftsfähig weiterentwickelt werden können.

10. HessenFonds gemeinsam weiterentwickeln: Der HessenFonds wurde im April 2025 als neues Förderinstrument des Landes eingerichtet, um Unternehmen bei ihren Transformationsprozessen sowie bei innovativen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu unterstützen. Im ersten Jahr wurden Kredite in Höhe von mehr als 150 Millionen Euro bewilligt, die fast 9.000 Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten haben. Gemeinsam evaluieren die Partner den HessenFonds insbesondere zu den Fragen, wie viele Unternehmen, welche Branchen und welche Unternehmensgrößen ihn aktuell nachfragen, inwieweit die Transformation, die Digitalisierung und die Dekarbonisierung in Hessen vorangetrieben wurden und welche Arbeitsplatzeffekte die Förderung erzielt. Die Partner arbeiten gemeinsam an dessen Weiterentwicklung mit dem Ziel,



systematisch unternehmerischen Mut finanziell zu flankieren sowie Wertschöpfung und Arbeitsplätze zu sichern.

11. Resilienz der hessischen Wirtschaft stärken ...

- **... durch Identifikation von Handlungsfeldern:** Die Partner im Trialog stärken gemeinsam die Resilienz der hessischen Unternehmen durch Identifikation von Handlungsbedarfen und Beratungsleistungen. Im engen Austausch mit der Bundeswehr, Kammern und Verbänden ist in Hessen das Online-Tool www.resilienzcheck.org entstanden, das von den unterzeichnenden Partnern weiter beworben wird, um die hessische Wirtschaft insgesamt resilienter zu machen. Bestehende Formate werden fortgeführt und kontinuierlich bedarfsgerecht angepasst.
- **... durch Gefahrenabwehr und All-Gefahren-Ansatz:** Die Ausspähung und Spionage insbesondere von Industrie und Gewerbe müssen wirksam unterbunden werden, etwa durch den Ausbau der Fähigkeiten in der polizeilichen und nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr sowie durch Sensibilisierung bei Betrieben und Beschäftigten. Dazu gehört auch, Maßnahmen zur Stärkung der Cybersicherheit in der Industrie weiter voranzutreiben. Aufgrund der Vielseitigkeit von Bedrohungen betrachten die Partner Resilienz ganzheitlich und wenden den All-Gefahren-Ansatz an – von Klimaanpassung bis militärische Konflikte. Maßnahmen adressieren u. a. auch Materialausfall, Supply Chain-Störungen, größeren Personalausfall, Vorhalteverträge und Infrastrukturengpässe.
- **... durch Schutz Kritischer Infrastruktur:** Neben der konsequenten und gemeinschaftlichen Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften orientieren die Partner sich an den Handlungsfeldern der hessischen Resilienzstrategie: Vulnerabilitäten erkennen, Rahmenbedingungen für die Funktionsfähigkeit der Kritischen Infrastruktur erhalten und stärken, eigene Handlungsfähigkeit sicherstellen, Resilienz mitdenken und alle Akteure einschließlich der Bevölkerung sensibilisieren.
- **... durch resiliente Rohstoffpolitik:** Dabei ist es wichtig, dass soziale, ökologische und ökonomische Ziele zusammen gedacht werden. Dazu ist es erstens notwendig, das Bewusstsein für die Bedeutung heimischer Rohstoffe, die Kreislaufwirtschaft und das Recycling zu fördern sowie den Rohstoffeinsatz, wo immer möglich, effizienter zu gestalten. Die industriellen und



HESSSEN

wissenschaftlichen Kompetenzen in Hessen sowie bestehende Vorreiterprojekte bilden eine starke Grundlage, auf der wir weitere industrielle Ansätze voranbringen und den Standort gezielt stärken wollen. Um Stoffkreisläufe zu etablieren, bedarf es eines ganzheitlichen Ansatzes, der alle Projektphasen vom Produktdesign über die Nutzung bis hin zur Abfallverwertung berücksichtigt. Ebenso gilt es, eine resiliente Rohstoffversorgung aufzubauen, die Diversifizierung der Lieferketten voranzutreiben und den Rohstoffabbau in Europa, Deutschland und Hessen zu fördern. Schließlich gilt es, bestehende Abhängigkeiten nach Möglichkeit zu reduzieren, in jedem Fall aber nicht weiter auszubauen.

Die Partner im Trialog verstehen das Prinzip Buy European als Ansatz, der die Beschaffung bei der heimischen Industrie stärkt, ohne durch kurzsichtigen Protektionismus Handelskonflikte heraufzubeschwören, die die hessische Exportwirtschaft bedrohen, oder knappe öffentliche Mittel ineffizient einzusetzen. Abhängig von der weiteren Implementierung des Industrial Accelerator Acts (IAA) werden sie prüfen, ob und in welcher Form eine stärkere Berücksichtigung lokaler Industrieprodukte umsetzbar erscheint.

12. Fachkräftesicherung: Die Sicherung von Fach- und Arbeitskräften ist für die Zukunft des hessischen Industriestandorts essentiell. Die Partner im Trialog bekräftigen daher die Bedeutung der Anstrengungen, die konkret durch Aus- und Weiterbildung in den Betrieben, aber auch durch die gemeinsame Arbeit im Zukunftskonvent Fach- und Arbeitskräfte für Hessen geleistet werden. Mit dem neu geschaffenen Hessischen Fachkräftepreis wird die Bedeutung innovativer betrieblicher Ansätze hervorgehoben und für eine breite Öffentlichkeit wahrnehmbar gemacht. Die Partner im Trialog tragen durch einen engen Austausch mit dem Land sowie die Unterstützung der notwendigen Fachkräfteausbildung und -anwerbung dazu bei, Hessen als Standort attraktiv zu gestalten.



Maßnahme 4: Wettbewerbs- und zukunftsfähige Infrastruktur für einen starken Industriestandort

Eine leistungsfähige und bedarfsgerecht weiterentwickelte Infrastruktur gehört zu den zentralen Voraussetzungen für einen starken Industriestandort. Sie ist ein wesentlicher Standortfaktor für Unternehmen und hart umkämpfte Fachkräfte. Mit dem Sondervermögen des Bundes als Investitionsbooster und dem eingeschlagenen Kulturwandel der hessischen Landesregierung hin zu effizienteren Verwaltungs-, Planungs- und Genehmigungsverfahren ist eine wesentliche Weiche für die notwendige Modernisierung der hessischen Infrastruktur gestellt. Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften haben den Kulturwandel in enger Abstimmung mit dem Land mit Rat und Tat unterstützt und damit zum Gelingen wesentlich beigetragen.

Die Partner im Industrietrialog wollen diese Ansätze aufgreifen und weiterhin dazu beitragen, dass der Ausbau der benötigten Infrastruktur auch über das Sondervermögen des Bundes hinaus möglichst zielgerichtet, effizient und passfähig in einer Weise erfolgt, die sich stark an den Bedarfen der industriellen Entwicklung sowie an den Anforderungen der Beschäftigten und der Regionen orientiert.

13. Netzausbau Strom strategisch voranbringen: Die Erweiterung oder Neuansiedlung von Industriebetrieben darf nicht an fehlenden Anschlusskapazitäten scheitern. Deshalb engagieren sich die Partner in einem gemeinsamen Planungsprozess zu Bedarf und Ausbau der Strominfrastruktur im Zukunftsnetz Hessen. Dabei werden die Themenfelder regionale Erzeugung mit gesicherter Leistung, Großbatteriespeicher und Rechenzentren sowie regionale Verbrauchssektoren besonders adressiert. Absehbare Bedarfe und mögliche Engpässe werden frühzeitig kommuniziert und Lösungsansätze gemeinschaftlich eruiert.

14. Wasserstoffversorgung strategisch voranbringen: Der Bund hat gemeinsam mit den Fernleitungsnetzbetreibern den Aufbau des Wasserstoffkernnetzes initiiert; das Land begleitet und unterstützt diesen Prozess bedarfsgerecht. Den erforderlichen Aufbau des Wasserstoffverteilnetzes für die hessische Industrie und den hessischen Mittelstand treiben die Partner im Industrietrialog gemeinsam durch eine entsprechende Bedarfserfassung sowie geeignete Begleitmaßnahmen voran. Für die hessische Industrie ist ein frühzeitiger und sicherer Zugang zu Wasserstoff essenziell. Daher wurden entsprechende Zielkorridore für den Ausbau des regionalen Verteilnetzes entwickelt. Eine Priorisierung des Einsatzes von Wasserstoff hat in enger Abstimmung mit der Industrie und dem verarbeitenden Gewerbe zu erfolgen. Das Land unterstützt die



regionalen Energieversorger bei der konkreten Umsetzung und Finanzierung der regionalen Wasserstoffinfrastruktur über den Energiefonds im Rahmen eines Nachrangdarlehensprogramms im Umfang von bis zu einer Milliarde Euro.

15. Carbon-Management als Zukunftsbaustein: Für nachhaltig erfolgreiche Industrieunternehmen spielt der vorausschauende Umgang mit unvermeidbaren CO₂-Emissionen eine wichtige Rolle. Gerade in Branchen wie Zement, Stahl und Chemie wird es auch langfristig Emissionsanteile geben, die trotz Effizienzsteigerungen und neuen Produktionsprozessen nicht vollständig vermeidbar sind. Deshalb unterstützen die Partner im Industrietrialog die Entwicklung von Technologien zur Nutzung von abgetrenntem CO₂ (CCU). Diese Lösungen sind als ergänzende und verantwortungsvolle Bausteine der Transformation notwendig, um die Klimaneutralität zu erreichen und gleichzeitig industrielle Wertschöpfung im Land zu sichern. Dabei gilt für die Partner der Grundsatz: Dort, wo Emissionen technisch oder wirtschaftlich nicht vollständig zu eliminieren sind, leisten innovative Nutzungsansätze einen wichtigen Beitrag, um die industrielle Transformation zu ermöglichen. Hessen nimmt hier eine undogmatische Haltung ein und steht für Technologieoffenheit. Derzeit werden im Rahmen des Projektes Carbon4PtL vom Land gemeinsam mit den hessischen Unternehmen die Potenziale für CO₂-Kreisläufe in Hessen untersucht. Dazu gehören regulatorische und logistische Aspekte ebenso wie die ökonomische und ökologische Effizienz unterschiedlicher Lösungsansätze. Diese Ergebnisse sollen dann die Grundlage für eine Carbon-Management-Strategie im Land Hessen bilden.

16. Beschleunigung von Investitionen als Wachstumsimpuls: Der hessische Anteil am Sondervermögen des Bundes soll gezielt genutzt werden, um u.a. Verkehrsinfrastrukturausbau voranzubringen sowie Wirtschaft und industrielle Wertschöpfung zu stärken. Mit der Reform des Vergaberechts legt das Land die Grundlage, um die Investitionsmittel schneller und mit weniger Bürokratie abzuwickeln. Die Partner im Trialog werden die Reform durch eigene Information ihrer Mitglieder unterstützen. Die Vergabeverfahren im Straßenbau werden auch prozessual (Formulare etc.) gemeinsam modernisiert.

Mit der Föderalen Modernisierungsagenda haben Bund und Länder einen ambitionierten Plan zur tiefgreifenden Verwaltungsmodernisierung und Planungsbeschleunigung vorgelegt, der in Hessen zügig umgesetzt werden soll. Mit dem Onlineportal ELIA und dem Ersten Hessischen Entbürokratisierungsgesetz hat sich die Landesregierung bereits auf den Weg gemacht, schneller und einfacher zu genehmigen. Diesen Weg setzen wir konsequent und entschlossen fort, beispielsweise durch den Ausbau des



hessischen Beteiligungsportals, um die Öffentlichkeitsbeteiligung digital und virtuell sicherstellen.

17. Beschleunigung bei der Verkehrsinfrastruktur: Im Bereich des Straßen- und Brückenbaus kann das Land durch eine systematische Beschleunigung von Planungs- und Bauprozessen deutliche Effekte erzielen und damit auch einen Beitrag zur Stärkung der lokalen Bauwirtschaft leisten. Das Beispiel der Zeller Brücke zeigt, dass durch die Einrichtung eines behördenübergreifenden Expertengremiums, klare Priorisierung über alle Verwaltungsebenen hinweg und durch kurze Information- und Entscheidungswege Infrastrukturprojekte schneller realisiert werden können (Odenwald-Tempo). Mit dem hessischen Straßenbaupaket und den Ergebnissen der Straßenbaukommission werden Sanierung, Ausbau sowie Neubau von Straßen in Hessen beschleunigt.

Auch der Neu- und Ausbau der Schieneninfrastruktur, für den der Bund und die DB InfraGO zuständig sind, muss beschleunigt werden, um Engpässe aufzulösen und den angestrebten Ausbau des Angebots im öffentlichen Personennah und Fernverkehr sowie im Güterverkehr zu ermöglichen.

18. Beschleunigung beim Wohnungsbau: Mit den Baupaketen I und II wird der Wohnungsbau vereinfacht und beschleunigt, um dazu beizutragen, den Wohnraumbedarf für Fachkräfte auf Wohnraumsuche zu befriedigen und die lokale Bauwirtschaft anzukurbeln. Die Partner des Industrietriologs setzen sich gemeinsam dafür ein, dass insbesondere auch mehr bezahlbarer Wohnraum für Auszubildende geschaffen wird, um die Attraktivität der dualen Ausbildung zu steigern. Das Land verbessert dafür die Verfahren und rechtlichen Grundlagen im Rahmen der Wohnraumförderung. Die Partner im Triolog bringen darüber hinaus unter Federführung des Landes gemeinsam Modellprojekte in ausgewählten Städten für Auszubildende aller Branchen – von Handwerk über Handel und Dienstleistung bis hin zur Industrie – auf den Weg, die zeigen sollen, dass durch günstiges Bauen günstiger Wohnraum entstehen kann.

19. Digitale Infrastruktur strategisch ausbauen: Auch die digitale Infrastruktur ist ein Schlüsselfaktor. Hier ist das Land bestrebt, einen beschleunigten Ausbau zu unterstützen. Einen besonderen Standortvorteil für die hessische Industrie stellen der Internetknoten Frankfurt und die hier angesiedelten Rechenzentren dar. Wir werden den weiteren Zubau von Rechenzentren aktiv unterstützen. Dazu gehört auch der Bau von Onsite-Generatoren durch Rechenzentrumsbetreiber oder deren Partner zur unmittelbaren Versorgung der Rechenzentren, damit Netzanschlussengpässe für industrielle



HESSSEN

Verbraucher vermieden werden können. Gleichzeitig werden die weitere Reduzierung der Emissionen und die Steigerung der Energieeffizienz von Rechenzentren stärker unterstützt. Um Flächen- und Netzanschlusskonflikte zwischen Industrien zu vermeiden, werden eine koordinierte Ansiedlung und Nutzung von Synergieeffekten bspw. bei der Abwärmenutzung geprüft.



Maßnahme 5: Innovative Technologien einfacher fördern – gezielter unterstützen

Für eine wirksame Industriepolitik kommt es darauf an, Fördermittel und Beratungsstrukturen bedarfsgerecht auszugestalten. Gemeinsames Ziel der Partner im Industrietrialog ist es deshalb, die bestehenden vielfältigen Angebote und Instrumente in Hessen so weiterzuentwickeln, dass sie den Anforderungen von Unternehmen, Beschäftigten und ihren Interessensvertretungen noch gezielter entsprechen. Dazu sollen der Zugang zu bestehenden Fördermöglichkeiten durch besseres Matching erleichtert und die Fördermittelabwicklung einfacher und praxistauglicher gestaltet werden.

Ein wichtiger Ansatzpunkt liegt dabei in der Verzahnung von Innovationsförderung und industrieller Praxis. Aufbauend auf der Start-up-Strategie des Landes kann das Innovationstempo zum Beispiel durch Co-Invention und die Kooperation von Start-ups und Unternehmen, insbesondere in der mittelständischen Industrie, beschleunigt werden. So wollen die Partner dazu beitragen, die vorhandenen Unterstützungsstrukturen wirksamer auf Innovation, Investition und Beschäftigung auszurichten.

20. Bestehende Förderprogramme fortentwickeln: Das HMWW hat seine Förderprogramme in den letzten Monaten vereinfacht, entbürokratisiert und setzt diese Prozesse auch weiter fort. Ziel ist es, planungssichere, agile, technologieoffene sowie transparente Förderstrukturen mit klaren Prioritäten anbieten. Dabei setzen wir auf weniger Nachweispflichten und möglichst einheitliche digitale Verfahren. Gemeinsam starten die Partner im Trialog eine Informations- und Beratungsinitiative, um Unternehmen und Kommunen auf bestehende Förderprogramme hinzuweisen und das Matching zu verbessern.

21. Innovationsstrategie aufsetzen: Die Partner im Industrietrialog werden gemeinsam die Grundlage für eine neue Innovationsstrategie legen, die Schwerpunkte und Stärken definiert und damit eine bestmögliche Wirkung von Fördermitteln (z.B. EFRE) für die Stärkung des Wirtschaftsstandortes ermöglicht.

22. Hightech in Hessen stärken: Hightech-Gründungen bringen neue Dynamik in das Innovationsökosystem. Mit der länderübergreifenden, über Bundesmittel geförderten Futury Factory und der aus Landesmitteln unterstützten StartMiUp-Factory in Mittelhessen / LoveDis sind in Hessen zwei wichtige Strukturen gestartet. Sie stärken den Transfer aus den Hochschulen, fördern die Zusammenarbeit mit dem Mittelstand



HESSSEN

und helfen dabei, neue Innovationen schneller in die Anwendung zu bringen. Die Förderung von Kooperationen zwischen Mittelstand, Hochschulen und Start-Ups im Sinne eines Hessen Transferfonds werden wir im Rahmen von Futury Factory und LoveDis fortsetzen.